

AN / Nr. 133 - Samstag, 12. Juni 1976

KOMMENTIERT:

## Die Freiwilligen haben sich bewährt

Von WERNER CZEMPAS

Wie häufig werden die Freiwilligen Feuerwehren kritisiert. Ihre Effektivität wird nicht selten angezweifelt. Lästerungen behaupten gar, die Freiwilligen löschten zwar exzellent den Brand, aber nicht gerade den, bei dem die Flammen lodern.

Diese Kritiker konnten sich beim Großfeuer in der Sedanstraße vom Nutzen der Freiwilligen überzeugen lassen. Branddirektor Joachim Starke lobte die gute Zusammenarbeit zwischen Berufswehr und Freiwilligen Wehren. 230 Männer aus den Stadtbezirken und von der Freiwilligen Feuerwehr Aachen-Mitte waren bis wenige Stunden vor Arbeitsbeginn in ununterbrochenem Einsatz; gemeinsam mit den 70 professionellen Kollegen.

Das Großfeuer, so makaber das klingen mag, wird nach sorgfältiger Analyse der Zusammenarbeit auch Daten über die Brauchbarkeit der Freiwilligen Feuerwehren und ihre zukünftige Entwicklung bringen können. Augenblicklich spricht alles für die Freiwilligen.

Es gab ja in der Vergangenheit Stimmen, die den Abbau dieser Wehren predigten. Im Gegenzug sollte — und müßte ja auch — die Berufsfeuerwehr erheblich aufgestockt werden, materialmäßig wie personell. Das wäre kostenmäßig erheblich zu Buche geschlagen.

Die Stadt ist nach der kommunalen Neugliederung und Eingemeindung der umliegenden Orte diesen Weg nicht gegangen. Sicherlich spielten dabei anfangs auch Überlegungen eine Rolle, in den Stadtbezirken zunächst einmal möglichst alles beim alten zu lassen. So wurden bis heute die „Orts“-Wehren zwar in Frage gestellt, aber nicht aufgelöst.

Ihr Einsatz beim Großbrand bestätigte ihre wichtige Rolle. Wenn auch mancher über den Etatposten für die Freiwilligen Wehren schimpfen mag, so helfen sie dennoch, der Stadt erhebliche Kosten zu sparen. Solange sie gute Arbeit leisten, besteht kein Grund, ihre Auflösung zu betreiben.

ga